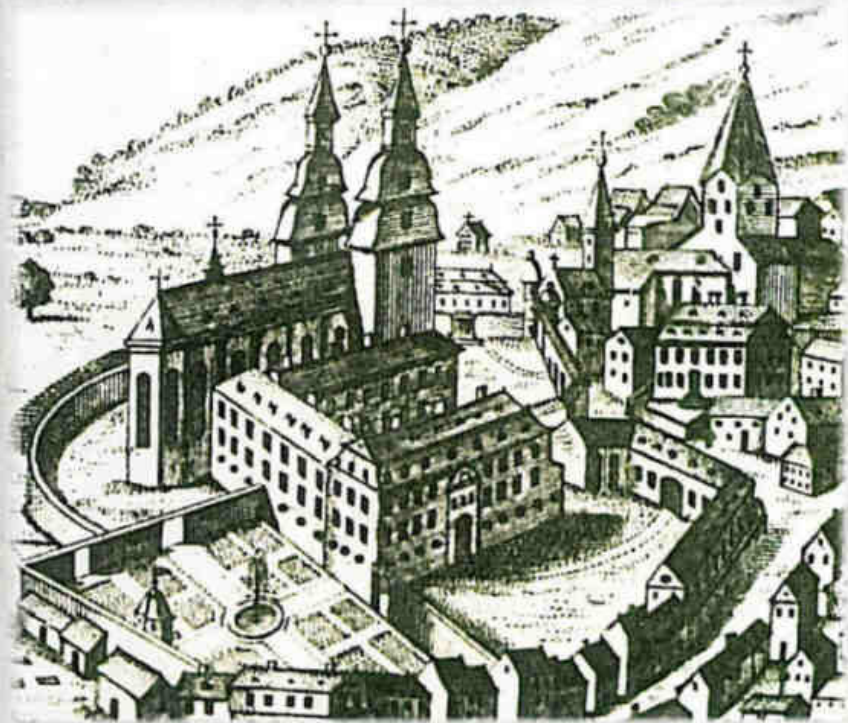




seit 1929
Museum Prüm



MUSEUM PRÜM
Tiergartenstraße 54, 54595 Prüm
Tel. (06551) 943-222 oder 3173, Fax (06551) 943-133

Öffnungszeiten:
01.06. - 15.09. Di., Do., So. 14-17 Uhr
16.09. - 31.05. Mi., So. 14-17 Uhr

*Prüm auf einem Meisterbrief
des 18. Jahrhunderts*



Ein wenig Geschichte

Die Entwicklung der Stadt Prüm ist auf weite Strecken durch die drei klösterlichen Einrichtungen

Abtei Prüm

Abtei Niederprüm

Chorherrenstift Prüm

bestimmt, deren Geschichte im unteren Flur aufgezeigt wird.

Das Prümer Land war bis vor nicht allzu langer Zeit wirtschaftlich von der Landwirtschaft abhängig. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist stark zurückgegangen, Ackerbau und Viehzucht haben sich verändert, und der Drechflögel wurde zum Museumsstück.

Themen der landwirtschaftlichen Abteilung:

Scheune mit landwirtschaftlichem Gerät

Futterküche

Milchverarbeitung

Obstweinerstellung und Imkerei

Bäckhaus

Direktvermarktung

Nähstube

Wohnstube

Bauernküche





Drechsler aus Bleialf am „Tag der offenen Tür“ im Museum.

Handwerk

Schon in sehr früher Zeit war Prüm als Mittelpunkt eines Fürstentums, dann eines Oberamtes und schließlich eines Kreises Standort vieler Handwerksbetriebe, die auch für die Prümer Märkte produzierten. Im Museum sind folgende Werkstätten aufgebaut:

Holz

Schreiner, Stellmacher

Metall

Eisen- und Bleiabbau, Schmiede, Nagelschmiede,
Zinn- und Bleiguss

Leder

Gerberei, Schusterei, Zeugmacherei

Ton

Töpferei, Ziegelei

Textil

Flachsanbau, Leinen- und
Tuchweberei, Färberei

Sonstige

Dachdeckerei, Steinmetz



Feuerwehrraum

Dienstleistung

Mit dem Wachsen der Bevölkerung entstanden viele Berufe, die zwar nichts mehr erzeugten, für das Zusammenleben der Menschen aber äußerst wichtig sind.

Dazu zählen u.a. Verkehrsmittel, die Bahn, die Post, die Schulen, die Feuerwehr.

Auch die Apotheke kann an dieser Stelle genannt werden.

Modell des Prümer Bahnhofs 1916.





Wohnen

Wie Kunst und Mode sich nach Epochen aufgliedern lassen, so zeigt auch die Wohnwelt bestimmte Stilformen, die auch im Museum deutlich zu erkennen sind.

Die „Möbelabteilung“ führt (im Museum) zurück bis ins letzte Viertel des 18. Jahrhunderts, zeigt Wohnräume aus der Zeit Napoleons, der Biedermeierzeit, aus den Gründerjahren, den 30er Jahren des 20. Jahrhunderts - und auch der schwarze Basaltstein der Eifeler Küche darf nicht fehlen.



Spielzeug

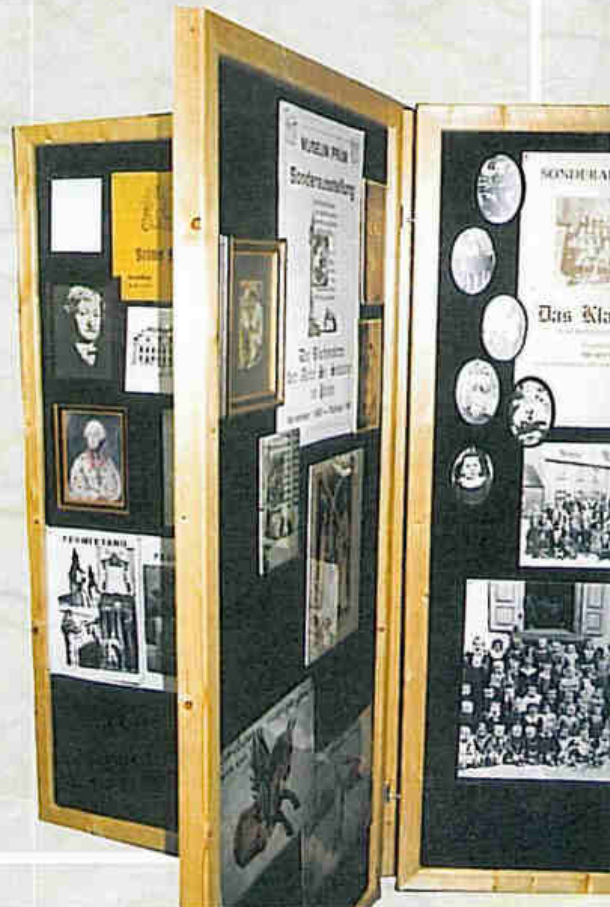
Zu den vielfältigsten und interessantesten Abteilungen ist wohl die Spielzeugschau zu zählen mit über 150 Puppen aus aller Herren Länder und aus weltbekannten Firmen, aus Holz, Porzellan, Bisquit, Papiermaché, Stoff und Vinyl, Teddybären, Puppenstuben, Puppenmöbel, Puppentheater aus aller Welt (Handpuppenspiele und Marionetten) und eine umfassende Kinder- und Jugendbücherei aus alter Zeit



Sonderausstellungen

Neben Dauerausstellungen zeigt das Museum wenigstens zweimal im Jahr Sonderausstellungen, wie z.B.

Prüm, eine kleine Stadt in der Barockzeit
Vom Flachs zu Leinen
Buchmalerei der Abtei Prüm
Untertan - Citoyen - Staatsbürger
Kamin- und Ofenplatten, Herde und Ofen u.a.



Puttenpaar von Christian Jorhan d.Ä., Raum Landshut. Ende des 18. Jahrhunderts (Leihgote)

Religiöse Volkskunde

Ein neugotischer Altar schmückt die sogenannte Kapelle, entstanden Ende des 19. Jahrhunderts in Giensheim bei Mainz. Er kam nach einigen Irrwegen über St. Vith und Waxweiler nach Prüm.

Etwas älter sind die Kirchenbänke - um 1700 aus dem Raum Bitburg - und einige Messgewänder aus der Zeit vor dem Konzil (sogenannte Baßgeigen).

Eine Bilderreihe berichtet über die Prümer Wallfahrten.



Messgewand aus Fleringen 1421.



Kostbarkeiten

Manche Dinge, die im Prümer Museum präsentiert werden, sind auch in anderen Museen zu finden. Neben den Dingen aus dem Alltag zeigt das Prümer Museum aber Kostbarkeiten, die man kaum in anderen Museen findet:
zum Beispiel Porzellan aus der Trierer Porzellanmanufaktur (1802 - 1828) sowie Perlstickereien, vor allem aus dem Raum Schwäbisch-Gemünd aus dem 19. Jahrhundert

Was der Zufall aus dem 19. und 20. Jahrhundert so übrig ließ!

Alles Dinge, die liegen geblieben sind, unbeachtet, unter vielem anderen, angefangen im Arrondissement Prüm, in der Biedermeierzeit, im Prümer Zeughaussturm, auf der Straße bei Königgrätz 1866, Kaiserbilder, der SA-Ausweis, die Winterhilfssammeldose und, und, und... – auch das ist Geschichte...

